

Präsentationsvorrichtung

Patent number: DE19800376
Publication date: 1999-07-15
Inventor: RUETTIGER MICHAEL DIPL. ING. (DE); SCHWEIZER JOACHIM DIPL. ING. (DE)
Applicant: RUETTIGER MICHAEL DIPL. ING. (DE); SCHWEIZER JOACHIM DIPL. ING. (DE)
Classification:
- international: G06F15/00
- european: G06F1/16P2S5
Application number: DE19981000376 19980109
Priority number(s): DE19981000376 19980109

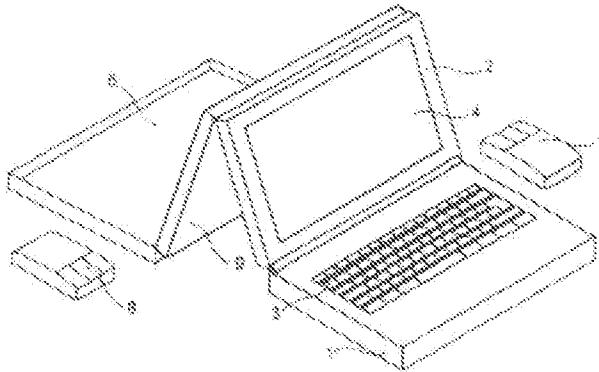
Also published as:

WO9935556 (A1)

[Report a data error here](#)

Abstract of DE19800376

The invention relates to a presentation device, using a laptop computer, which is designed for use while working away from home or the office. According to the invention, the presentation device has two screens that can be mounted in a rooflike manner, which can be comfortably seen by two individuals seated opposite each other.



Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

② BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

② **Offenlegungsschrift**
② **DE 198 00 376 A 1**

② Int. CL⁶:
G 06 F 15/00

② Aktenzeichen: 198 00 376.5
② Anmeldetag: 9. 1. 98
② Offenlegungstag: 16. 7. 99

② Anmelder:

Rüttiger, Michael, Dipl.-Ing., 80339 München, DE;
Schweizer, Joachim, Dipl.-Ing., 81245 München, DE

② Erfinder:

gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

② Präsentationsvorrichtung

DE 198 00 376 A 1

DE 198 00 376 A 1

1. Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf eine Präsentationsvorrichtung unter Verwendung eines Laptop-Computers, die vorwiegend für den Einsatz im Außendienst konzipiert ist.

Bei der Kundenberatung von Banken und Versicherungen oder im Vertrieb werden zur Präsentation des jeweils zu verkaufenden Produktes Präsentationshilfsmittel eingesetzt. Mittels der heute zur Verfügung stehenden Multimediatechniken können die erkläruungsbedürftigen Produkte besser erläutert und deren Vorteile wesentlich überzeugender verdeutlicht werden.

Wenn das Beratungs- bzw. Verkaufsgespräch beim Kunden durchgeführt wird, sind die räumlichen Verhältnisse oft nicht für eine optimale Präsentation geeignet, d. h. moderne Präsentationsmittel, wie Overhead-Projektor mit LC-Display oder Videoprojektor, können nicht eingesetzt werden. Wenn z. B. Versicherungsvertreter oder Finanzdienstleister ihre Kunden in der Wohnung aufsuchen, ist es nicht möglich, eine Projektionswand aufzustellen. Derartige räumliche Veränderungen werden von den meisten Kunden abgelehnt. Es ist daher üblich, Berechnungen und Diagramme auf einem Blatt Papier aufzuzeichnen und dabei das Blatt halb zum Kunden zu drehen, damit er der ergänzenden schriftlichen Erläuterung folgen kann.

Es hat sich gezeigt, daß die Präsentation mit einem Computer eine Reihe von Vorteilen bietet. Mittels spezieller Software können z. B. verschiedene Varianten einer Lebensversicherung durchgerechnet und sofort grafisch, d. h. leicht verständlich und daher überzeugend dargestellt werden. Da sich diese Präsentationstechnik ständig weiterentwickelt und vom Kunden als sehr komfortabel akzeptiert wird, besteht das dringende Bedürfnis, auch für den kleinen Präsentationsaufsatz vor Ort, d. h. in der Wohnung des Kunden oder in einem kleinen Büroraum, diese Technik einzusetzen.

Laptop-Computer bieten auf Grund ihrer hohen Rechenleistung prinzipiell die Möglichkeit, auch programm- und speicherintensive, d. h. anspruchsvolle Präsentationssoftware zu verarbeiten. Somit wäre auch beim Kunden vor Ort eine überzeugende Präsentation möglich, wenn das o. g. Problem der räumlichen Einschränkungen gelöst werden könnte.

Die Aufgabe der Erfindung besteht in der Schaffung einer rechnergestützten Präsentationsvorrichtung, die auch unter sehr begrenzten räumlichen Verhältnissen eine überzeugende Präsentation ermöglicht.

Die Aufgabe wird mit Vorrichtungen gemäß den Ansprüchen 1 bis 12 gelöst.

Der Vorteil der Erfindung liegt darin, daß der Kunde und die Bedienperson (nachfolgend Kunde und Verkäufer genannt) gleichzeitig und bequem jeweils einen Flachbildschirm beobachten können. Damit sind auch unter besonders engen räumlichen Verhältnissen alle Vorteile moderner Präsentationstechnik nutzbar, und die zielführende Beratung des Kunden ist z. B. mittels optisch wirkungsvoller grafischer Darstellungen möglich.

Nach Anspruch 1 ist auf der Außenseite der Bildschirmeinheit eines Laptop-Computers ein zweiter Flachbildschirm angeordnet, der bei normalem Betrieb die gleiche Bildinformation wie der erste Flachbildschirm anzeigt. Diese Ausführungsform erfordert gegenüber einem herkömmlichen Laptop-Computer mit einer Bildschirmeinheit mit einem einzigen Flachbildschirm nur einen geringen zusätzlichen Materialaufwand und ist kostengünstig herstellbar.

Nach Anspruch 2 wird eine Bildschirmeinheit eines Laptop-Computers mit einem einklappbaren Doppel-

seitenbildschirm eingesetzt, der eine weitere Material- und Gewichtsersparnis ermöglicht.

Nach Anspruch 3 ist an der Oberkante einer ausklappbaren Bildschirmeinheit am Grundgerät eines herkömmlichen Laptop-Computers eine zweite Bildschirmeinheit mit einem zweiten Flachbildschirm gelenkig mit der ersten Bildschirmeinheit verbunden. Im zusammengeklappten Zustand sind beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät angeordnet, und ein Klappdeckel schützt in Schließlage die zweite Bildschirmeinheit mit dem zweiten Flachbildschirm vor Beschädigung. Im Betriebszustand sind beide Bildschirmeinheiten dachförmig aufgestellt, wobei sich die mit dem Deckel gelenkig verbundene zweite Bildschirmeinheit am auf dem Tisch aufgelegten Deckel abstützt, und ermöglichen dem jeweiligen Betrachter eine optimale Sicht auf den ihm zugewanderten Flachbildschirm.

Nach Anspruch 4 sind die untereinander gelenkig verbundenen Bildschirmeinheiten im Betriebszustand vom Grundgerät des Laptop-Computers beabstandet angeordnet und dachförmig aufgestellt, wobei das Grundgerät zur Übertragung der Bild- und Synchrondaten sowie der Steuerdaten mittels eines Kabels mit der ersten Bildschirmeinheit verbunden ist. Zwischen den beiden gelenkig verbundenen Bildschirmeinheiten erfolgt die Übertragung der Bild-, Synchron- und Steuerdaten über ein in die gelenkige Verbindung integriertes Verbindungskabel. Somit sind die Bildschirmeinheiten räumlich frei bewegbar, wobei deren Bewegungsfreiheit lediglich durch die Länge des Kabels begrenzt wird. Durch die dachförmige Aufstellung der Bildschirmeinheiten auf einem Tisch unter einem frei wählbaren Winkel sind die Flachbildschirme von der jeweiligen Beobachtungssseite optimal einsehbar. Im zusammengeklappten Zustand sind beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zur Oberseite bzw. zur Unterseite des Grundgerätes des Laptop-Computers angeordnet. Der Klappdeckel schützt in Schließlage die zweite Bildschirmeinheit mit dem zweiten Flachbildschirm vor Beschädigung.

Nach Anspruch 5 ist eine zweite Bildschirmeinheit im Betriebszustand von einer ersten Bildschirmeinheit, welche mit dem Grundgerät gelenkig verbunden ist, beabstandet angeordnet und zur Übertragung der Bild-, Synchron- und Steuerdaten mittels eines Kabels mit dem Grundgerät des Laptop-Computers oder mit der ersten Bildschirmeinheit verbunden. Im Betriebszustand ist die zweite Bildschirmeinheit mit dem zweiten Flachbildschirm räumlich frei bewegbar, wobei die Bewegungsfreiheit lediglich durch die Länge des Kabels begrenzt wird. Der Kunde kann die Bildschirmeinheit vor sich auf den Tisch legen oder wie ein Bild in den Händen halten. Im geschlossenen Zustand liegen beide Bildschirmeinheiten parallel zur Ober- oder zur Unterseite des Grundgeräts, wobei die Rückseite der zweiten Bildschirmeinheit eine Abdeck- und Schutzfunktion aufweist.

Nach Anspruch 6 ist im Grundgerät des Laptop-Computers eine erste drahtlose Datenübertragungsvorrichtung, z. B. auf Infrarot-Basis, vorgesehen, die geeignet ist, Bild-, Synchron- und Steuerdaten zu übertragen. In einer zweiten Bildschirmeinheit ist neben einer internen Stromversorgung eine zweite drahtlose Datenübertragungsvorrichtung angeordnet, welche die von der ersten Datenübertragungsvorrichtung ausgesendeten Bild-, Synchron- und Steuerdaten empfängt. Die Übertragungsvorrichtungen im Grundgerät und in der zweiten Bildschirmeinheit sind in der Lage, Steuerdaten bidirektional zu übertragen. Der Benutzer kann die zweite Bildschirmeinheit im Raum frei bewegen.

Nach Anspruch 7 können auch mehrere separate Bildschirmeinheiten mit Flachbildschirmen eingesetzt werden;

wenn z. B. mehreren Personen eine Präsentation geboten werden soll

Nach Anspruch 8 ist eine Datensteuervorrichtung, vorge sehen, mit der auf dem zweiten Flachbildschirm der zweiten Bildschirmeinheit ein Standbild erzeugbar ist, während auf dem ersten Flachbildschirm der ersten Bildschirmeinheit eine aktuelle Bildfolge abläuft. Dieser Standbild-Modus wird dann eingesetzt, wenn sich der Kunde noch etwas länger mit einer Bildschirmdarstellung beschäftigen will und der Verkäufer bereits an einem nächsten Angebot arbeiten möchte.

Nach Anspruch 9 sind die Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen getrennt ansteuerbar, um unterschiedliche Informationen anzuzeigen. Dieser Modus kann verwendet werden, wenn z. B. der Verkäufer eine komplexe grafische Gesamtendarstellung sieht, von der er annimmt, daß sie für den Käufer schwer verständlich ist. Der Verkäufer ist mit diesem Modus in der Lage, diese komplexe, schwer verständliche Darstellung in mehrere Teile zu zerlegen und dem Käufer aufeinanderfolgend zu präsentieren, wodurch das Verständnis und somit die Produktakzeptanz erhöht wird.

Nach Anspruch 10 ist für jeden Flachbildschirm eine bedienbare Bildschirmcursor-Steuerverrichtung vorgesehen, wobei mit jeder der Bildschirmcursor-Steuerverrichtungen auf jedem Flachbildschirm ein Bildschirmcursor erzeugbar ist, d. h., der Kunde kann durch Zeigen auf eine bestimmte Bildschirmstelle, an der z. B. eine für ihn unverständliche Zahl steht, den Verkäufer um weitere Erläuterungen bitten. Andererseits kann der Verkäufer mittels des Zeigers auf ausgewählte Daten oder Grafiken verweisen.

* Nach Anspruch 11 sind die Flachbildschirme interaktive Bildschirme, die durch Berühren aktivierbar sind, so daß mit einem Finger oder einem Stift auf die interessierende Stelle verwiesen werden kann.

Nach Anspruch 12 ist im Grundgerät ein Drucker integriert, um bestimmte Angebote gleich ausdrucken zu können.

Weitere Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung der Ausführungsbeispiele in Verbindung mit den beigefügten schematischen Zeichnungen.

Fig. 1 zeigt eine erste Ausführungsform der Erfindung, wobei

Fig. 1a die Vorrichtung im Gebrauchszustand zeigt und
Fig. 1b die Vorrichtung näherungsweise geschlossen

Fig. 2 zeigt eine zweite Ausführungsform der Erfindung.

Fig. 2a die Vorrichtung im Gebrauchszustand zeigt und

Fig. 1b die Vorrichtung näherungsweise geschlossen zeigt.

Fig. 3 zeigt eine dritte Ausführungsform der Entladungswaben.

Fig. 3a die Verneinung mit Kabelverbindung und Fig. 3b die Vorniedrigung mit Infracor-Kopplung zeigt.

Die Anordnungen sind Σ -schwierig, und

Fig. 4a die Vorrichtung mit Reaktiver Kühlung und
Fig. 4b die Vorrichtung mit infrarot-Kopplung zeigt.
Fig. 5 zeigt eine erste Ausführungsform der Befindung

Fig. 1 zeigt eine neue Ausführungsform der Konstruktion, wobei eine mit einem Grundgerät 1 eines herkömmlichen Laptop-Computers gekennzeichnete Bildschirmeinheit 2 auf der einer Tastatur 3 zugewandten Vorderseite einer ersten Flachbildschirm 4 und auf der Rückseite einer zweiten Flachbildschirm 5 (siehe Fig. 1b) aufweist. Mit dem Unterteil der Bildschirmeinheit 2 ist ein Klappdeckel 6 gekennzeichnet, der in Betriebszustand (siehe Fig. 1a) die Bildschirmeinheit 2 mit den beidseitig angeordneten Flachbildschirmen (4, 5) senkrecht, und der Klappdeckel 6 ist ab-

geklappt. Der Laptop-Computer wird so aufgestellt, daß zwei sich gegenüberstehende Personen jeweils den ihnen zugewendeten Flachbildschirm gut anschauen können. Eine Rückführung der Präsentationsleistung ist möglich, wenn sowohl der Verkäufer als auch der Kunde über eine Curssteuervorrichtung verfügen. Der Verkäufer kann mit einer ersten drahtlosen Curssteuervorrichtung 7, z. B. einer sogenannten Funkmaus, auf beiden Flachbildschirmen gleichzeitig verhandlungsrelevante Bildschirminformationen markieren, und der Kunde ist andererseits ebenfalls in der Lage, mit Hilfe einer zweiten drahtlosen Curssteuervorrichtung 8 die ihm interessierenden Angaben auf beiden Flachbildschirmen gleichzeitig zu bezeichnen. Er kann so mit dem Verkäufer gezielter nachfragen und gelangt schneller zum Verständnis der ihm dargebotenen Zusammenhänge.

Fig. 1b zeigt die Vorrichtung im näherungsweise geschlossenen Zustand, wobei der Klappdeckel 6 in Schließlage die Bildschirmeinheit 2 mit dem Flachbildschirm 8 vor Beschädigung schützt.

Fig. 2 zeigt eine zweite Ausführungsform der Erfindung, wobei mit dem Oberteil einer am Grundgerät 1 aufklappbaren ersten Bildschirmleinheit 2 eine weitere Bildschirmleinheit 9 gelenkig verbunden ist. Die Bildschirmleinheit 2 weist einen Flachbildschirm 4 für den Verkäufer auf und ist zur Bild-, Syncron- und Steuerdatenübertragung über ein Verbindungs kabel mit der Bildschirmleinheit 9 verbunden, um den Bilderaufbau auf dem Flachbildschirm 10 für den Kunden auszuführen. Am Unterteil der Bildschirmleinheit 9 ist ein Klappdeckel 6 gelenkig angeordnet. Im zusammengeklappten Zustand, wie er näherungsgemäß in Fig. 2b gezeigt ist, sind beide Bildschirmleinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 und dem Klappdeckel 6 angeordnet, der die Bildschirmleinheit 9 mit dem Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt. Im Betriebszustand sind beide Bildschirmleinheiten dachförmig aufgestellt und ermöglichen dem jeweiligen Betreiber eine optimale Sicht auf den ihm zugewandten Flachbildschirm. Ob die Bildschirmleinheiten in einem spitzen Winkel aufgestellt werden, wie in Fig. 2a gezeigt, oder ob ein stumpfer Winkel gewählt wird, hängt von den jeweiligen örtlichen Verhältnissen ab und wird jeweils vor Ort optimiert. Im Betriebszustand wird die Bildschirmleinheit 9 durch den geöffneten Klappdeckel 6 auf dem Tisch abgestützt.

Die Cursorbewegung auf beiden Flachbildschirmen wird durch eine funkgesteuerte Cursorsteuervorrichtung 7 für den Verkäufer und eine funkgesteuerte Cursorsteuervorrichtung 8 für den Kunden ermöglicht.

Fig. 3a zeigt eine dritte Ausführungsform der Erfindung, bei der die gelenkig miteinander verbundenen Bildschirmeinheiten 2 und 9 sowie ein mit dem Umriß der Bildschirmeinheit 9 gelenkig verbundener Klappdeckel 6 zur Herstellung des Betriebszustands von einem Grundgerät 1 abnehmbar und von diesem beseitigbar auf einem Tisch dachsförmig aufstellbar sind, wobei der geöffnete Klappdeckel 6 auf dem Tisch aufliegt. Wie bei der zweiten Ausführungsform ist der Aufstellwinkel frei wählbar. Die Bildschirmeinheit 2 ist mit dem Grundgerät 1 zur Übertragung von Bild-, Syntheser- und Steuerdaten lediglich über ein Kabel 11 verbunden. Bei dieser Ausführungsform sitzt der Verkäufer vor dem Grundgerät 1 und blickt auf den ersten Flachbildschirm 4 der schräg angestellten Bildschirmeinheit 2, und der Käufer blickt auf den ihm zugewandten Flachbildschirm 10 der Bildschirmeinheit 9. Im Ruhezustand sind beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 und dem Klappdeckel 6 angeordnet, der die Bildschirmeinheit 9 mit dem Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt.

Eine Kurzschaltvorrichtung ist wie in der vorhergehenden

den Ausführungsform vorgesehen.

Fig. 3b zeigt eine Ausführungsform der Erfindung, bei der im Betriebszustand die Übertragung der Bild-, Synchron- und Steuerdaten zwischen dem Grundgerät 1 und der bestandenen Bildschirmeinheit 2 durch eine Infrarot-Kopplung 8 erfolgt. In diesem Fall ist in der Rückseite des Grundgeräts 1 eine Infrarot-Schnittstelle 12 angeordnet, welche durch die Hard- und Software des Grundgeräts 1 angetrieben wird. Zur Ausführung der Übertragung der Bild-, Synchron- und Steuerdaten ist die Bildschirmeinheit 2 mit einer Infrarot-Schnittstelle 13, einer zum Betrieb der Schnittstelle erforderlichen Hard- und Software sowie mit einer separaten Energieversorgung ausgestattet. Die zum Bildaufbau auf dem Flachbildschirm 4 der Bildschirmeinheit 2 und auf dem Flachbildschirm 10 der Bildschirmeinheit 9 sowie die zur Cursorbewegung notwendige Hard- und Software sind jeweils in beiden Bildschirmeinheiten vorgesehen.

Im Schließzustand sind beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 und dem Klappdeckel 6 angeordnet, der die Bildschirmeinheit 9 mit dem Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt.

Fig. 4a zeigt eine vierte Ausführungsform der Erfindung, bei der die zweite Bildschirmeinheit 9 mit dem Flachbildschirm 10 im Betriebszustand lediglich über ein Kabel 11 zur Bild- und Steuerdatenübertragung mit dem Grundgerät 1 oder mit der am Grundgerät 1 aufklappbar angeordneten ersten Bildschirmeinheit 2 verbunden ist. Bei dieser Ausführungsform sitzt der Verkäufer vor dem Grundgerät 1 mit der Bildschirmeinheit 2 und blickt auf den Flachbildschirm 4. Der Käufer legt die zweite Bildschirmeinheit 9 vor sich auf den Tisch, oder er stellt die Bildschirmeinheit 9 mittels einer Aufstellvorrichtung in eine geeignete Schräglage, damit er den Flachbildschirm 10 bequem einsehen kann.

In Fig. 4b wird anstelle des Kabels 11 zwischen der zweiten Bildschirmeinheit 9 und dem Grundgerät 1 oder der ersten Bildschirmeinheit 2 zur Übertragung der Bild- und Steuerdaten eine Infrarot-Übertragungstrecke 8 verwendet, die gemäß der dritten Ausführungsform aufgebaut ist. Ihre Cursorsteuervorrichtung ist wie in den vorhergehenden Ausführungsformen vorgesehen.

Im Schließzustand sind beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 angeordnet, wobei eine verstärkte Rückseite der Bildschirmeinheit 9 wie eine Abdeckung wirksam ist und den Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt.

Alle vier Ausführungsformen lassen sich durch die Ankopplung weiterer Bildschirmeinheiten mit Flachbildschirmen ergänzen, wobei vorzugsweise lediglich ein einziger weiterer Flachbildschirm verwendet wird, da sehr selten mehr als zwei Personen gleichzeitig beraten werden.

Patentansprüche

1. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind, und
- einer aufklappbaren Bildschirmeinheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig verbunden ist, wobei auf der Innenseite der Bildschirmeinheit (2) ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, die über ein Anschlusskabel mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, daß auf der Außenseite der Bildschirmeinheit (2) und parallel zum ersten Flachbildschirm (4) ein zweiter Flachbildschirm (5) vorgesehen ist, der

bei normaler Betriebsart die gleiche Bildinformation wie der erste Flachbildschirm (4) anzeigt.

2. Präsentationsvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß beide Flachbildschirme einstufig als Doppelseitenbildschirm ausgebildet sind.
3. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind, und
- einer aufklappbaren ersten Bildschirmeinheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig verbunden ist, wobei auf der Innenseite der ersten Bildschirmeinheit (2) ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, die über ein Anschlusskabel mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, daß an der Oberkante der ersten Bildschirmeinheit (2) eine zweite Bildschirmeinheit (9) mit einem zweiten Flachbildschirm (10) über ein mechanisches Gelenk und mittels Anschlusskabel mit der ersten Bildschirmeinheit (2) verbunden ist, wobei
- im geschlossenen Zustand beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zur Oberseite des Grundgeräts (1) angeordnet sind und im Betriebszustand beide Bildschirmeinheiten stufenförmig aufgestellt sind.

4. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind,
- einer ersten Bildschirmeinheit (2), auf deren Vorderseite ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, und
- einer zweiten Bildschirmeinheit (9) mit einem zweiten Flachbildschirm (10), welche mit der ersten Bildschirmeinheit (2) an der Oberkante der ersten Bildschirmeinheit (2) gelenkig verbunden und über ein in die Gelenkverbindung integriertes Anschlusskabel angeschlossen ist, dadurch gekennzeichnet, daß
- die Kombination aus den miteinander gelenkig verbundenen Bildschirmeinheiten (2, 9) im Betriebszustand vom Grundgerät (1) beabsintet doppelförmig aufgestellt ist,
- die Kombination aus den miteinander gelenkig verbundenen Bildschirmeinheiten (2, 9) im Betriebszustand mittels eines fübbaren Kabels (11) mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, und
- im Ruhezustand beide Bildschirmeinheiten parallel zur Ober- oder zur Unterseite des Grundgeräts (1) liegen.

5. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind, und
- einer aufklappbaren ersten Bildschirmeinheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig verbunden ist, wobei auf der Innenseite der ersten Bildschirmeinheit (2) ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, die über ein Anschlusskabel mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, daß
- eine zweite Bildschirmeinheit (9) mit einem Flachbildschirm (10), welche im Betriebszustand vom Grundgerät (1) beabsintet angeordnet

ist, zumindest eines höheren Kabels (11) mit dem Grundgerät (1) oder der ersten Bildschirmeinheit (2) verbunden ist,
 - im geschlossenen Zustand beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zur Ober- oder zur Unterseite des Grundgerätes (1) liegen.

6. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind, und
- einer aufklappbaren ersten Bildschirmeinheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig verbunden ist, wobei auf der Innenseite der ersten Bildschirmeinheit (2) ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, die über ein Anschlußkabel mit dem Grundgerät (1) verbunden ist,
- eine zweite Bildschirmeinheit (9) mit einem Flachbildschirm (10), welche im Betriebszustand von dem Grundgerät (1) befestigt angeordnet ist, dadurch gekennzeichnet, daß die zweite Bildschirmeinheit (9) eine interne Energieversorgung und eine drahtlose Datenübertragungsvorrichtung zum Empfangen von Bild- und Syncdaten sowie zum Übertragen von Steuerdaten aufweist, und
- im Grundgerät (1) oder in der ersten Bildschirmeinheit (2) eine Datenübertragungsvorrichtung vorgesehen ist, die geeignet ist, Bild- und Syncdaten an die Datenübertragungsvorrichtung zum Empfangen von Bild- und Syncdaten zu senden sowie Steuerdaten bidirektional zu übertragen.

7. Präsentationsvorrichtung nach Anspruch 4 und Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß weitere Bildschirmeinheiten vorgesehen sind, die eine interne Energieversorgungsvorrichtung und eine drahtlose Datenübertragungsvorrichtung zur Kommunikation mit dem Grundgerät (1) aufweisen.

8. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß auf dem zweiten Flachbildschirm (10) der zweiten Bildschirmeinheit (9) ein Standbild erzeugbar ist, während auf dem ersten Flachbildschirm (4) der ersten Bildschirmeinheit (2) eine aktuelle Bildfolge abläuft.

9. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen getrennt ansteuerbar sind, um unterschiedliche Informationen anzuzeigen.

10. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zwei bedienbare Bildschirmcursor-Steuervorrichtungen vorgesehen sind, wobei jede der Bildschirmcursor-Steuervorrichtungen auf jedem Flachbildschirm einen Bildschirmcursor erzeugt.

11. Präsentationsvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Flachbildschirme interaktive Bildschirme sind.

12. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß ein Drucker im Grundgerät (1) integriert ist.

FIG. 1a

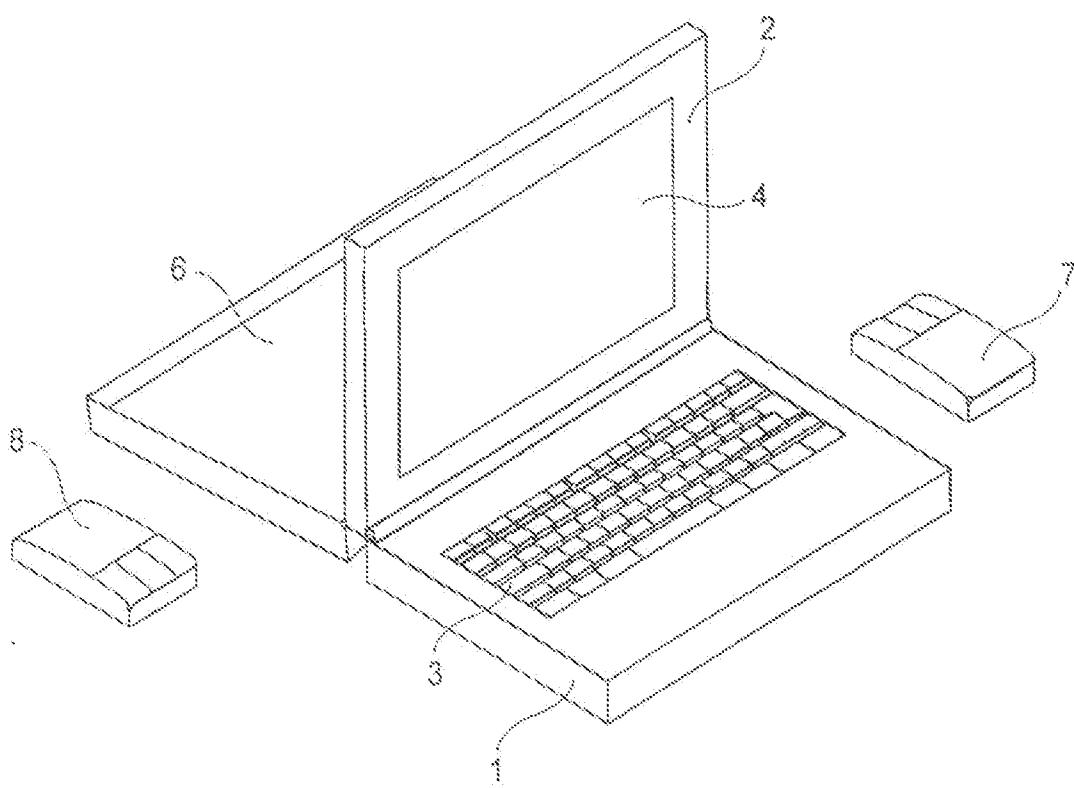


FIG. 1b

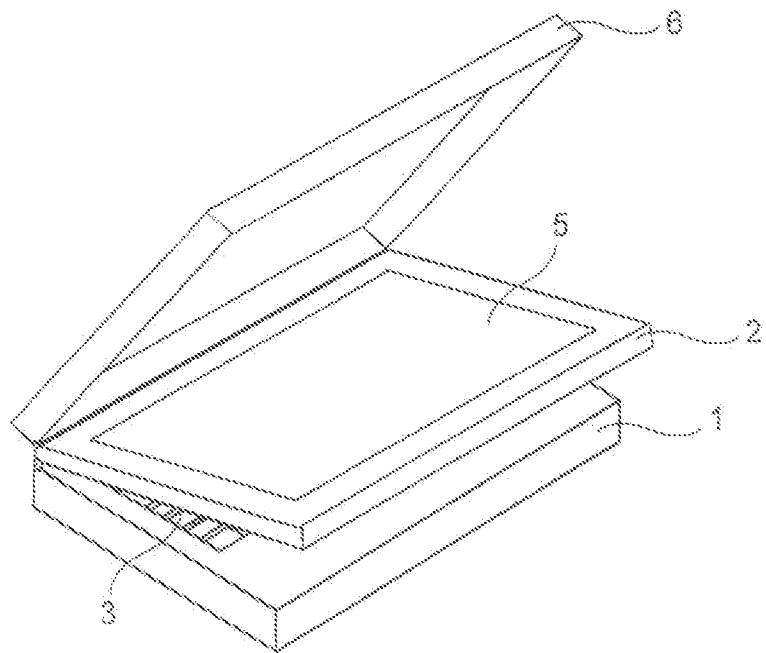


FIG. 2a

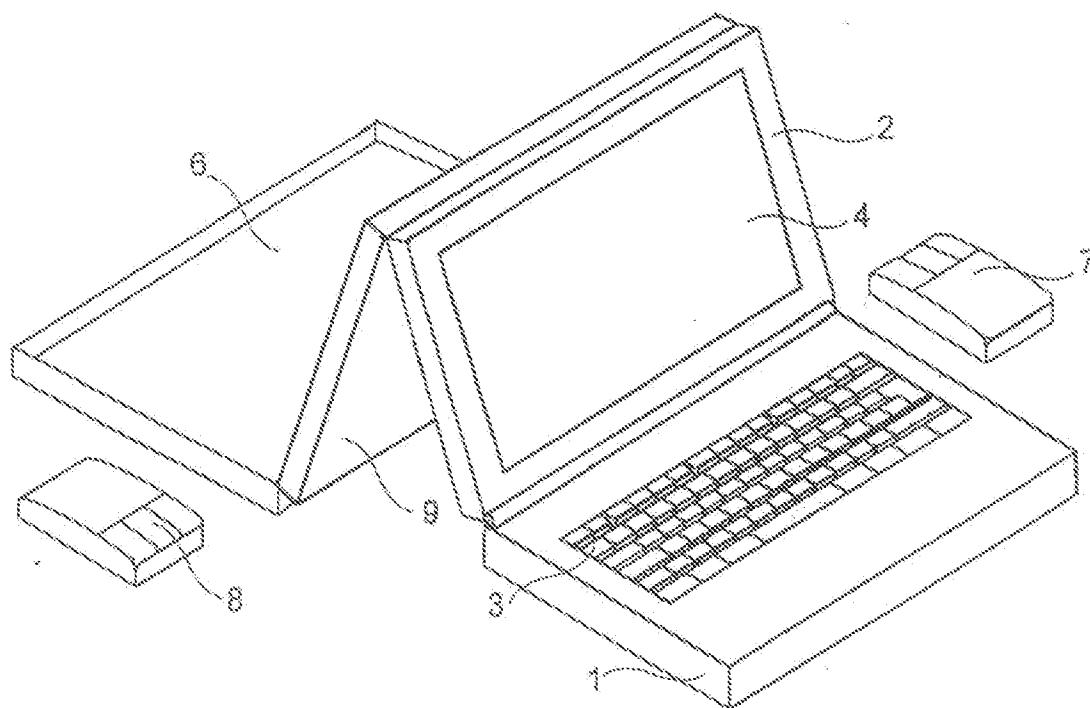


FIG. 2b

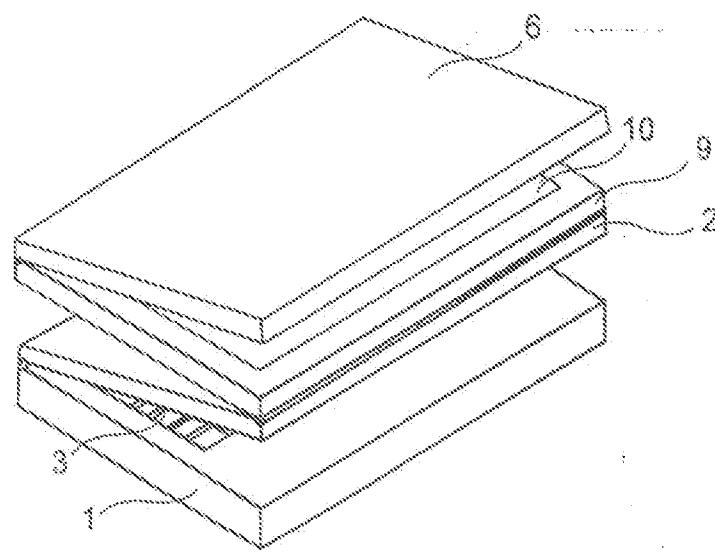
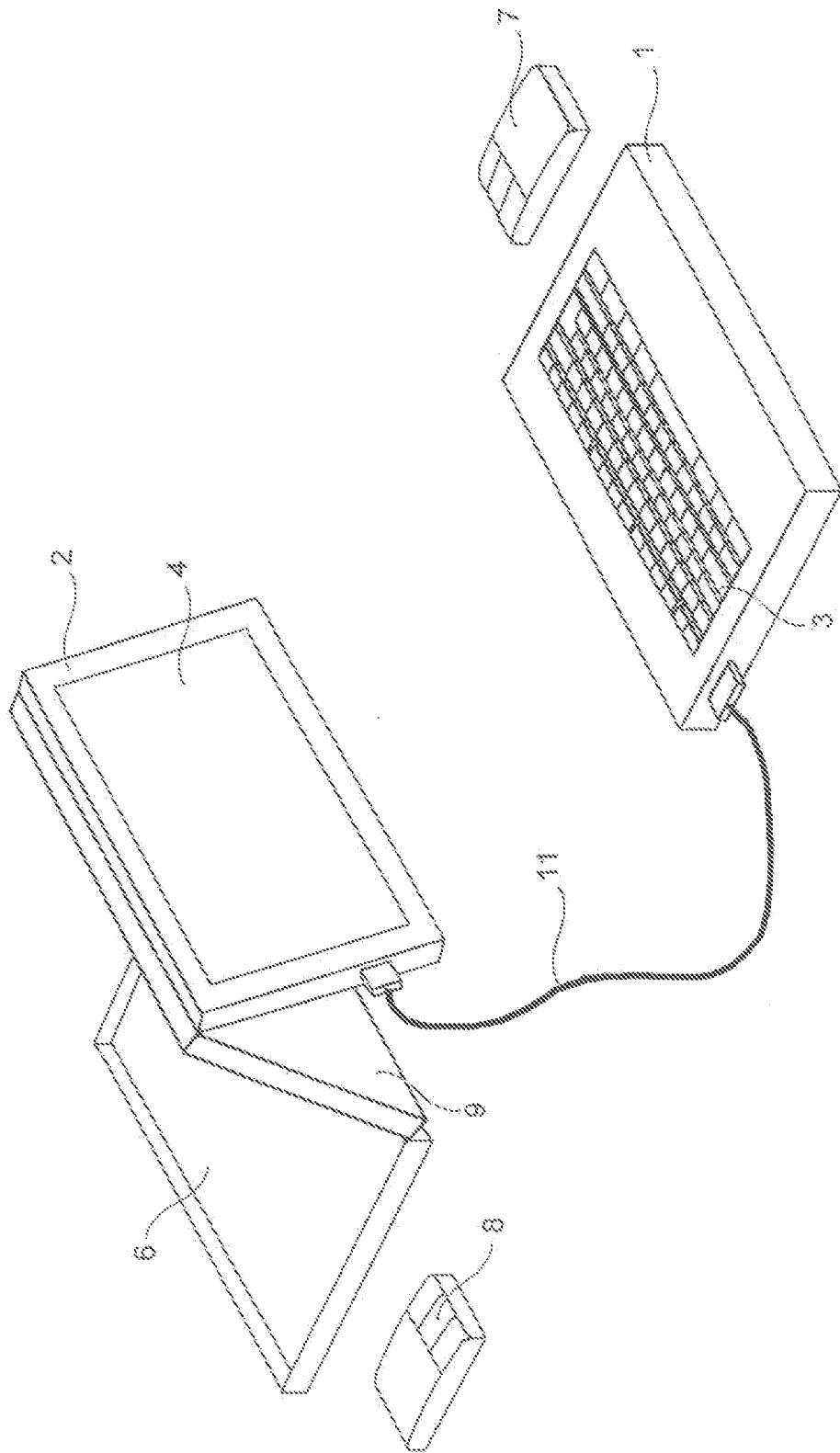


FIG. 3a



30
G.
—
L.

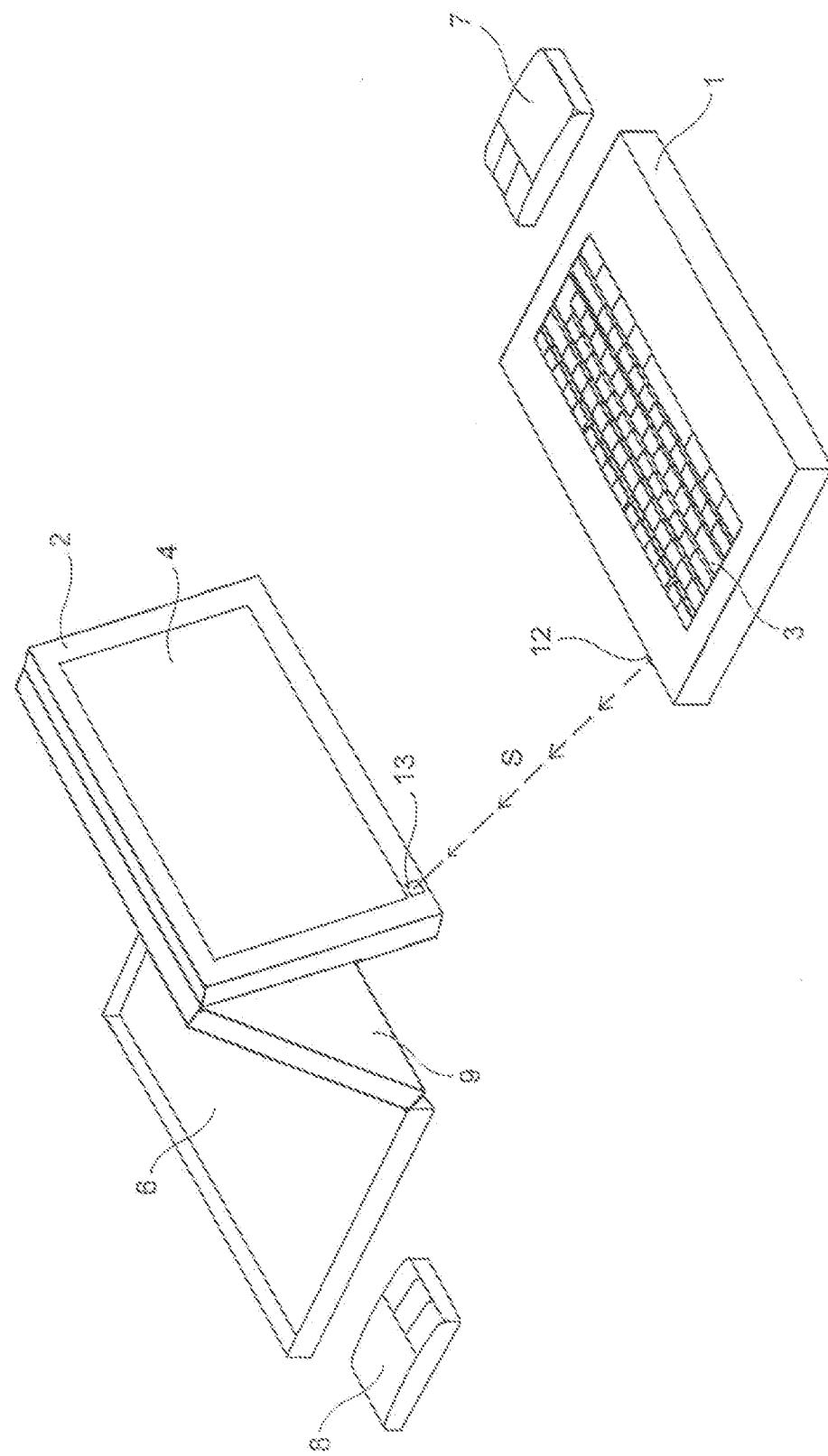


FIG. 4a

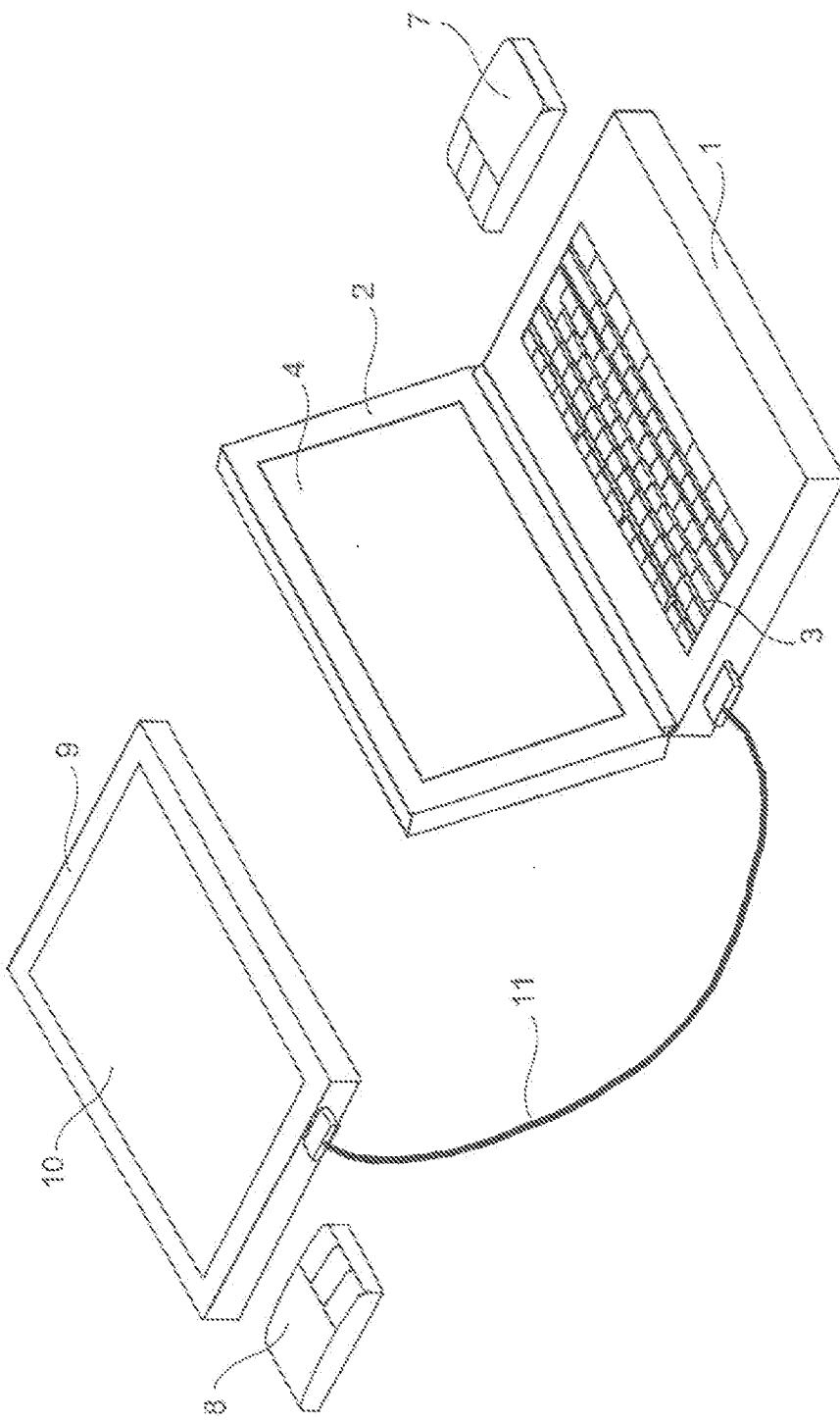


FIG. 4b

